

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...

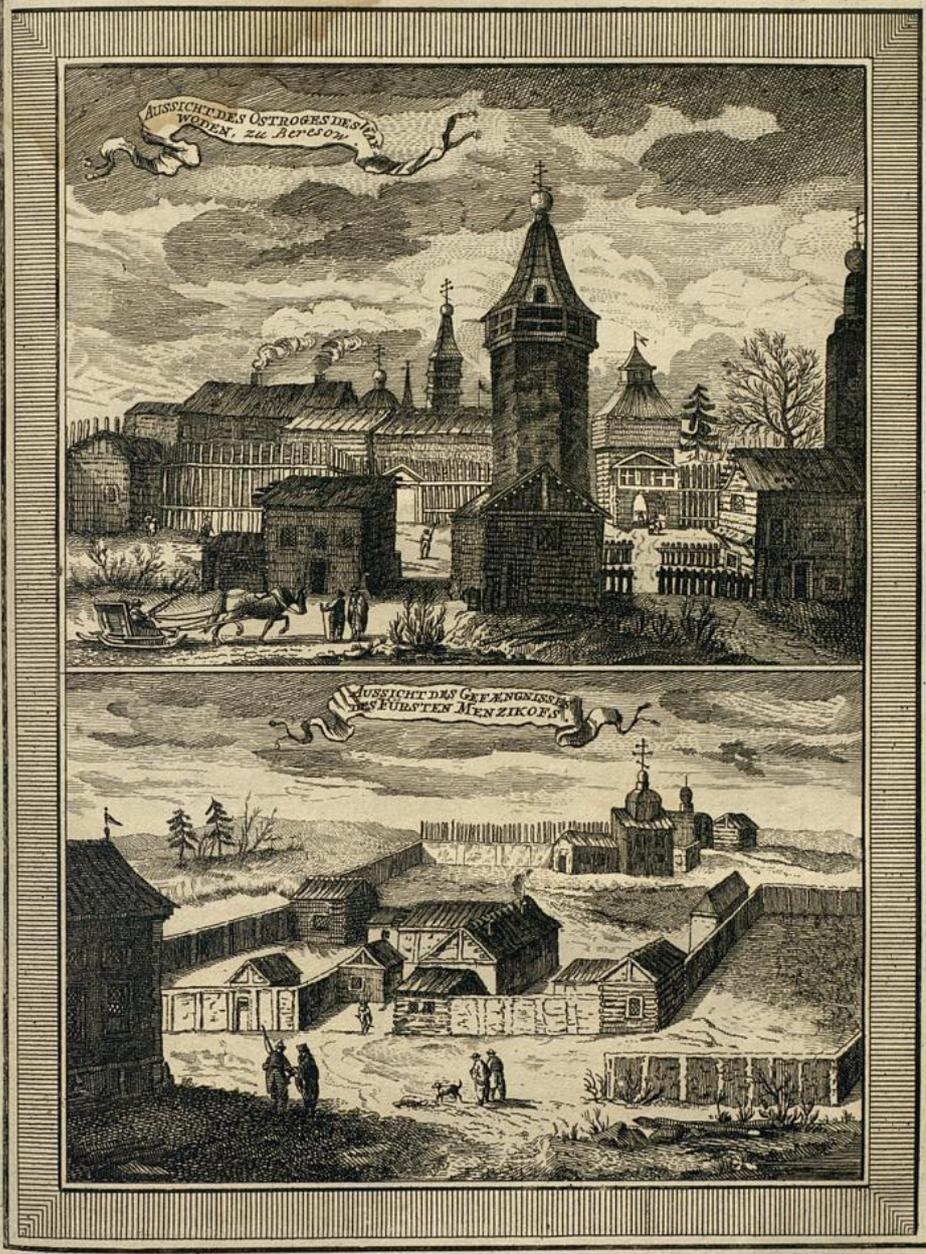
Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

Prévost D'Exiles, Antoine François Prévost D'Exiles, Antoine François

Leipzig, 1769

Illustration: Aussicht des Ostroges des Waywoden, zu Beresow; Aussicht des Gefaengnisses des Fürsten Menzikofs.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14578





S
n
E
n
a
fo
b
S

li
S
u
n
fi

m
m

vo
li
E

Q
di
u
an
E
ge
dr

m
U
fa
an

D
di
fo
la
fie
fin
ha
fer
die

Ordnung gebracht. Ehe der Tag kam, besuchten sie den Major Andreas Iwanowitsch Karpoff, der kürzlich von Tobolsk mit funfzig Mann angelanget war, die Staatsgefangenen zu bewachen. Er zeigte ihnen von einem Glockenthurme den Dstrog, wo diese Gefangenen unter einer starken Wache, gehalten werden, die man alle Jahre abwechselt. Diese Festung liegt jenseits eines kleinen Flusses, über den eine Brücke geschlagen ist, die an die Festung anstößt. Sie sahen auch das Haus des Majors, der beständig an diesem Orte zu bleiben verbunden ist, und die Kirche, welche der berühmte Fürst Menzikoff hat bauen lassen, in der er auch unter dem Altare begraben liegt.

Sie waren neugierig, die Narren oder Schlitten des Landes zu versuchen, und ließen sich von Rennhieren zwei Werste lang an dem Flusse hinfahren. Es geht sehr geschwind, weil die Rennhiere sehr leicht zum Laufen sind; aber sie erhitzen sich zu sehr und werden bald müde. Man treibt sie mit einer langen Ruthe an, die am Ende einen Knopf hat, und regieret sie durch einen ledernen Riemen, der an ihr Geweih befestiget, und mit der linken Hand gehalten wird.

Es giebt in dieser Gegend Gimpel, deren Rücken etwas schwärzlich und im Sommer gräulich ist. Sie haben einen angenehmen Gesang, an dem sie die europäischen weit übertreffen.

Herr de Lisle und Herr Königsfeld machten von Zeit zu Zeit auf dem Observatorio Beobachtungen. Sie nahmen die Polhöhe und fanden sie $64^{\circ} 3' 39''$, folglich beträgt der Unterschied zwischen dem Mittagssirkel zu Bologna und Beresow drey Stunden dreyßig Minuten.

Man sieht es hier bisweilen noch zu Ende des Junius schnehen, und die Ufer des Obi werden erst im August völlig trocken. Wenn es im Sommer viel regnet, so tritt dieser Fluß bisweilen auf funfzig Werste zu den Seiten aus, und machet große Sümpfe und Moräste, über die zumal im Winter sehr schwer zu kommen ist; denn man trifft an diesen Orten keine Jurten an, und sieht auf allen Seiten nichts, als Himmel und Schnee. Hält sich das Wasser zu lange auf dem Boden auf, so verdirbt das Gras gänzlich. Die Halme sind inwendig mit Schlamme angefüllet, und davon geht das Vieh drauf, deren Eingeweide man voller Sand und Leimen findet.

Den 22sten April, an welchem Tage der Mercur durch die Sonne gehen sollte, waren alle Anstalten gemacht, diese merkwürdige Erscheinung zu beobachten: aber zum Unglücke war der Himmel die ganze Zeit über mit Wolken bedeckt, und die Sonne kam erst eine Stunde darnach zum Vorscheine. Dafür machte Herr de Lisle verschiedene andere Beobachtungen, von der er der kaiserlichen Akademie Rechenschaft gab.

Unglücklicher Fortgang der Beobachtung, zu deren Ende die Reise geschah.

Den 12ten May als das Eis geschmolzen war, sah man auf dem Soswa viele Ostiaken in Canoten vorbeihfahren. Gemeiniglich sitzen ihrer zween in jedem Nachen, die nicht mehr als sieben Fuß in der Länge, und zween in der Breite hat; sie sind so klein, daß zween Menschen sie von einem Orte zum andern tragen können. Auf dem Lande haben sie beständig zween Hunde bey sich, welche die Nachen ziehen müssen, bis sie eine Jurte oder einen Fluß erreicht haben, über den sie setzen wollen. Die Hunde sind ihnen also zu allen Zeiten eine große Hülfe; sie sind gleichsam ihre Sclaven. Man hat schon angemerket, daß diese Hunde, so wohl an Haaren und Farbe, als an Gestalt, unsern Wölfen in Europa sehr gleich kommen. Doch giebt es schwarze unter ihnen, die nicht so viel ausstehen, als die grauen, und deren Gewohnheit ist, des Nachts vieles Geheul zu machen.

U u 3

Eine

